

Er verbindet Geschichte mit eigenen Geschichten

Der Bündner Literaturpreis 2017 geht an den Puschlaver Massimo Lardi. Der Autor dürfte bislang eher Kennern ein Begriff sein, nicht zuletzt deshalb, weil nur wenige seiner Werke auf Deutsch erhältlich sind.

von Marina U. Fuchs

Die Stiftung Bündner Literaturpreis, gegründet von der Churer Soroptimistin Milly Enderlin, verleiht jährlich eine mit 10 000 Franken dotierte Auszeichnung für besondere Verdienste um die Literatur Graubündens. Der Stiftungsrat drückt mit der diesjährigen Preisverleihung seine hohe Wertschätzung aus für Massimo Lardis Schaffen als Literat, Italianist, Historiker und Erzähler sowie für sein Engagement für die Literatur und Kultur Italienischbündens.

«Damit habe ich nun wirklich nicht gerechnet», meint Lardi im Gespräch. «Ich freue mich natürlich sehr.» Für ihn ist der Preis auch ein Zeichen für den Geist, der im Kanton herrscht, für die Öffnung Anderssprachigen gegenüber.

Schreiben im Zentrum

Lardi wurde 1936 in Le Prese als eines von zwölf Geschwistern geboren. Seine Muttersprachen sind Italienisch und Puschlavin, der Puschlaver Dialekt. Richtig Deutsch lernte er erst im Kollegium in Altdorf, wo er auch die Matura machte. Lardi studierte in Zürich italienische Literatur und schloss mit dem Dokortitel ab. Seine Dissertation beschäftigt sich mit dem italienischen Schriftsteller Beppe Fenoglio. Zunächst unterrichtete Lardi zehn Jahre lang an der Sekundarschule in Poschiavo Literatur, Italienisch, Französisch, Deutsch, Zeichnen und Geschichte. «Besonders mit dem Geschichtsunterricht konnte ich die Schüler interessieren und begeistern», erinnert sich der Preisträger. Später war er für 32 Jahre am Bündner Lehrerseminar in Chur tätig – zeitweilig als Vizedirektor. Dort unterrichtete er Italienisch als Mutter- und Fremdsprache sowie Didaktik und Kunstgeschichte.



Recherchen im Kirchenarchiv: Massimo Lardi arbeitet derzeit an einer Biografie über einen Puschlaver Pfarrer aus dem 18. Jahrhundert.

Bild Rolf Canal

Geschrieben hat Lardi schon immer, die Sprache war ihm bereits in der Primarschule wichtig. Als Lehrer fing er an, kleine Geschichten zu schreiben, mehrere Theaterstücke für Schüler- und Kollegenaufführungen sowie ein Hörspiel für das Tessiner Radio folgten.

Ausgiebige Nachforschungen

Geschichte fasziniert Lardi seit jeher, vor allem die lokalen Ereignisse. So haben seine Bücher in erster Linie mit Poschiavo und Graubünden zu tun. In seinem aktuellsten Werk «Aque Albule» thematisiert er mit seiner Begeisterung ansteckende Lardi die

Seine Bücher haben in erster Linie mit Poschiavo und Graubünden zu tun.

Geschichte der Auswanderer von Poschiavo nach Rom. Diese waren im Gegensatz zu vielen Engadiner und Bergellern Bäcker und nicht Zuckerbäcker.

Lardi recherchiert für seine Bücher genau und lange, häuft eine Menge Material an. Sobald er den Kern einer Geschichte hat, ein Gerüst, kennt er auch schon das Ende, und alles ergibt sich. «Plötzlich muss ich dann schreiben», erklärt er seine Vorgehensweise. Er arbeitet zu bestimmten Zeiten und begann so richtig mit dem Schreiben erst nach seiner Pensionierung.

Elegant und interessant verbindet Lardi Geschichte mit eigenen Geschichten, die ganz so hätten passiert sein können. «Immer das aktuellste Werk ist mir auch das wichtigste», bekennt er. Einer breiten Öffentlichkeit dürfte Lardi wohl durch das Buch «Il Barone de Bassus», das auch in deutscher Übersetzung vorliegt, bekannt sein.

Sobald er den Kern einer Geschichte hat, ein Gerüst, kennt er auch schon das Ende, und alles ergibt sich.

Einige Erzählungen Lardis wurden dramatisiert und in einer Reihe von Freilichtaufführungen erfolgreich am Lago Le Prese gezeigt. Im Auftrag der Theatergesellschaft Poschiavo/Poschiavini a Coira verfasste er im vergangenen Jahr ein Theaterstück im Dialekt, das nun schweizweit aufgeführt wird.

Derzeit bereitet Lardi eine Biografie über einen Puschlaver Pfarrer aus dem 18. Jahrhundert vor, der 15 000 lateinische Verse im Kirchenarchiv hinterlassen hat. Lardi übersetzte die Verse alle selbst.

Übersetzungen und Interviews

Neben seinem Beruf und seiner schriftstellerischen Tätigkeit leitete Lardi zehn Jahre lang die «Quaderni grigionitaliani». Er macht Übersetzungen, Interviews, verfasst Artikel und Rezensionen und veröffentlicht regelmässig im «Almanacco del Grigioni Italiano» und in diversen Publikationen des Puschlavs. Seit seiner Pensionierung lebt Lardi zusammen mit seiner Frau wieder in Le Prese, liest viel, liebt klassische Musik und läuft täglich.

Für seine literarische Tätigkeit wurde Lardi bereits im Jahr 2008 der Anerkennungspreis des Kantons Graubünden verliehen. Pro Helvetia würdigte seine Arbeit 2011 mit einem Werkbeitrag.

Öffentliche Preisverleihung: Mittwoch, 8. Februar, 18 Uhr, Kantonsbibliothek, Chur.

Zum Tod von Madlaina Demarmels

Die Bündner Künstlerin Madlaina Demarmels ist vergangene Woche in Zürich verstorben. Sie setzte sich mit der Plastik, der Collage und der Tapiserie auseinander, blieb aber im Kern stets eine Malerin.

von Andrin Schütz

«Im Gesamten bleibt immer alles erhalten. Es geht nichts verloren. Wir nehmen teil an diesem Grossen, Lebendigen. Und wir können es in uns fördern. Jeder auf seine Weise.»

Dies die Worte der am 25. Januar verstorbenen Bündner Künstlerin Madlaina Demarmels in einem Interview mit der «Südostschweiz» im Jahr 2013. Nun hat das Herz der 1929 in Scuol geborenen Malerin und Plastikerin, die bis zuletzt unermüdlich auf der Suche nach eben jenem «Grossen und Lebendigen» war, zu schlagen aufgehört.

Ein Lebensweg zur Malerei

Unermüdliche Beharrlichkeit zeigte Demarmels bereits in ihrer Jugend, als sie während ihrer Tätigkeit beim Kurverein in Scuol tagtäglich den rund 90-minütigen Weg ins benachbarte Ftan auf sich nahm, um dort beim grossen Bündner Maler Edgar Vital (1883–1970) das Handwerk der Malerei zu erlernen. Es folgte eine Aus-

bildung an der School Of Arts in Nottingham und an der renommierten Académie de la Grande Chaumière in Paris.



Madlaina Demarmels (1929–2017).

Bild Florio Puenter

Nach diesen intensiven Lehr- und Wanderjahren widmete sich Demarmels, die ab 1965 mit ihren drei Kindern und ihrem Ehemann, dem Architekten Andres Liesch, in Zürich lebte, unentwegt und konsequent ihrem Werk. Sie setzte sich mit den Medien der Plastik, der Collage und der Tapiserie auseinander, blieb aber im Kern stets eine passionierte Malerin. Ihre Werke wurden in zahlreichen Galerien im In- und Ausland gezeigt. In Chur wiederum fand Demarmels vor allem in der Galerie Studio 10 in der Rabengasse und zuletzt in der Galerie Z eine dauerhafte Plattform.

Konsequenz und Beharrlichkeit

Ihre Beharrlichkeit, ihre Konsequenz und ihr Wille, sich auf künstlerischem Pfad das Wissen um das eigentlich Wesentliche, jenes Grosse und Lebendige anzueignen und dieses nahezu physisch in der Malerei auch zu erfahren und zu erleben, schlägt sich denn auch auf faszinierende Weise in Demarmels Werk nieder. Zuweilen monate-, ja sogar jahrelang arbeitete sie

an einem Werk, stets auf der Suche nach der Struktur und dem eigentlichen Urgrund des Lebendigen.

Den motivischen Kern dieser Suche bildete in den letzten 15 Schaffensjahren der Punkt. Ist er die kleinste Einheit in der Malerei, fungiert er zugleich als kleinste visuell vorstellbare Masse im Bild des Kosmos. In seiner räumlichen und zeitlichen Kumulation findet er sich in Demarmels Werk als beständig vibrierender Spiegel des Kosmos wieder, der uns – einem Mandala gleich – als meditative Parabel physikalischer und menschlicher Dynamiken und Wechselwirkungen in die permanente Reflexion über unser Sein und unser Sein in der Welt wirft.

Und so finden wir uns, um mit Demarmels in der Sprache des grossen deutschen Philosophen Leibnitz zu sprechen, stets als Monaden wieder. Als ebenso aktiv schaffende und reflektierende als auch passiv durch Raum und Zeit treibende Reisende in einem grossen Lebendigen, in dem eben nichts verloren geht.

Liricas Anas spielen an der Ski-WM

Das Romanische ist die traditionelle Sprache der Region, in der die FIS-Alpine-Ski-Weltmeisterschaften ausgetragen werden. Die vierte Landessprache der Schweiz wird deshalb rund um die Rennen in St. Moritz täglich sichtbar und hörbar sein. Ein Höhepunkt ist laut einer Medienmitteilung das Konzert von Liricas Anas. Die legendäre rätoromanische Hip-Hop-Crew mit DJ David Suivez und den MCs Jusht, Orange und Flepp beherrscht und vereint das ganze Spektrum von Rap über Electro, Funk und Pop auf ihre eigene, unverkennbare Art. Das Konzert findet am Freitagabend, 17. Februar, im Kulm-Park in St. Moritz statt und wird von der Lia Rumantscha präsentiert. Den Auftakt in den Abend gestaltet die Engadiner Rockband Prefix.

Am 7. und 15. Februar gibt es zudem in der Fussgängerzone jeweils ab 16 Uhr einen «Crashcuors da rumantsch», eine kurze und kurzweilige Annäherung an das Romanische, bei der Passanten das erfahren, was sie schon immer über die romanische Sprache wissen wollten. (so)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Vaiana - Die mutige Vaiana segelt in ihr grösstes Abenteuer und erweckt alte Traditionen zu neuem Leben...
13.30 3D Deutsch ab 6 empf 8.1

La La Land - Romantische Komödie mit Emma Stone und Ryan Gosling als singendes und tanzendes Leinwandpaar. 7 Golden Globe 2017.
16.00 Deutsch ab 6 empf 10.1

Zauknönig - Tagebuch einer Freundschaft - In Anwesenheit des Regisseurs Ivo Zen und des Produzenten Herzi Bindi.
18.30 Dialekt ab 12 empf 14.1

Split - Ein psychisch kranker Mann terrorisiert drei von ihm gekidnappte Mädchen. Horrorthriller.
21.00 Deutsch ab 16.1

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Lunchkino von Donnerstag 02.02.2017

Hidden Figures - Die unglaubliche, noch nie erzählte Geschichte von drei herausragenden afro-amerikanischen Frauen, die bei der NASA gearbeitet haben und als brillante Köpfe in der Geschichte gelten.
11.45 E/d/f ab 6 empf 10.1

Manchester By The Sea - Lee muss nach dem Tod seines Bruders zurückkehren um für seinen jungen Neffen zu sorgen.
11.45 E/d/f ab 12 empf 14.1

Worlds Apart - Ein Trigon Film. Drei packende Liebesgeschichten die in Athen von heute spielen.
12.00 O/d/f ab 12.1

Ballerina - Félicie, das Waisenmädchen, hat eine grosse Leidenschaft: das Tanzen.
14.00 2D Deutsch ab 6 empf 8.1

Monster Trucks - Ein junger Mann findet einen alten Truck und damit neuen Freund.
14.15 2D Deutsch ab 6 empf 10.1

Plötzlich Papa! - Demain Tout Commence - Samuel (Omar Sy) lebt in Südfrankreich und genießt sein Singeleben – bloss keine Verpflichtungen, bitte!... bis er erfährt, dass er eine Tochter hat um die er sich kümmern soll!
14.15 Deutsch ab 6 empf 10.1

xxX: Die Rückkehr des Xander Cage - Extremsportler Xander Cage kehrt als Geheimagent zurück.
16.00 2D Deutsch ab 12 empf 14.1

Wendy - Der Film - Wendy schliesst auf dem Reiterhof ihrer Oma Freundschaft mit einem verwunschenem Pferd.
16.30 Deutsch ab 6.1

Jackie - Der Mord an John F. Kennedy aus der Perspektive seiner Frau. 3 Oscar Nominationen 2017 u.a. Beste Hauptdarstellerin für Nathalie Portman.
16.45 E/d/f ab 12 empf 14.1

Manchester By The Sea - Lee muss nach dem Tod seines Bruders zurückkehren um für seinen jungen Neffen zu sorgen.
18.15 E/d/f ab 12 empf 14.1

Unerhört Jenisch - Dokumentarfilm über das Geheimnis des besonderen Sounds.
18.30 Dialekt ab 6.1

Usgränchet Gähwilers - Der konservative Politiker Ralph Gähwiler versteckt den Sudanesen Ngundu nach einem Unfall bei sich.
18.45 Dialekt ab 12.1

Hidden Figures - Die unglaubliche, noch nie erzählte Geschichte von drei herausragenden afro-amerikanischen Frauen, die bei der NASA gearbeitet haben und als brillante Köpfe in der Geschichte gelten.
20.30 Deutsch ab 6 empf 10.1

Resident Evil - The Final Chapter - Der sechste und letzte Teil der erfolgreichen Reihe um die Apokalypse.
20.45 2D Deutsch ab 16.1

Why Him? - Ned kann den reichen Freund seiner Tochter nicht leiden.
21.00 Deutsch ab 12 empf 14.1

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.